Ansprache des 1. Vorsitzenden
Dr. Christian Stocks

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Brockmann, sehr geehrter Herr Landrat Demmin, sehr geehrter Herr Ruta, meine sehr verehrten Damen, meine Herren,

wenn wir über die Predigerbibliothek im Adeligen Kloster zu Preetz sprechen, darf der Name ihres Stifters nicht unerwähnt bleiben. Und dies in diesem Jahr aus einem ganz besonderen Grund: Vor 400 Jahren, genauer: am 7. Juni 1623, kam Petrus Scheele hier in Preetz zur Welt. Sein Vater war ein wohlhabender Preetzer Bürger, sein Schwiegervater Klosterprediger, sein Schwager Diakon an der Stadtkirche. Da muss es uns nicht wundern, dass er Theologie studierte und später Pastor in Rendsburg, Giekau und schließlich in Hamburg wurde. Lateinisch stolz seinen Besitzvermerk ein: Petrus Schelius Preza-Holsatus, übersetzt: Petrus Er war leidenschaftlicher Büchersammler. In jedes seiner rund 2.500 Bücher trug er auf Scheele aus Preetz in Holstein. Diese Bibliothek gab er testamentarisch in die Obhut des Klosters und vermachte sie den Preetzer Pastoren zum eifrigen Gebrauch. Er war nicht nur ein Schenker, er war, wie Sie, lieber Herr Ruta, auch ein Stifter. Er stiftete Studienstipendien, vor allem aber legte er seinen Büchern ein Stiftungsvermögen bei, aus dessen Zinsen die Predigerbibliothek bis zur Inflation 1923 auf rund 14.500 Titel anwachsen konnte.

Petrus Scheele hat seinen Geburtsort nie vergessen. Seiner Heimatstadt blieb er immer verbunden. Vielleicht kann sich ja die Stadt Preetz ihrerseits an ihn erinnern, wenn einmal ein Name für eine neue Straße gesucht wird,

Doch jetzt zu dem Anlass, der uns heute zusammenführt.
Zuallererst muss ich mich natürlich bei Ihnen, lieber Herr Brockmann, für die Worte bedanken, die Sie für den Verein der Freunde der Predigerbibliothek und seine Arbeit gefunden haben.

Die Predigerbibliothek ist für Sie ja keine unbekannte Einrichtung. Als Landtagsabgeordneter haben Sie im Jahre 2020 entscheidend dazu beigetragen, dass zu den erheblichen Mitteln des Bundes für die Rettung und Erhaltung dieses verborgenen Schatzes auch noch Landesmittel dazugekommen sind.

Heute können wir sagen: Es ist wie ein Wunder: die im Zentrum für Bucherhaltung in Leipzig gereinigten, gesicherten und restaurierten Bücher warten auf ihren Rücktransport nach Preetz. Die Baumaßnahmen, insbesondere die Klimatisierung der historischen Bibliotheksräume, sind leider noch nicht ganz abgeschlossen, aber auch da kann man zuversichtlich sein.

In wenigen Monaten wird es – aus verständlichen Gründen immer nur für kleinere Gruppen – möglich sein, die Bibliothek an ihrem angestammten Standort zu besuchen und die Pracht der Bücher und Bücherrücken auf sich wirken zu lassen. Diese Bibliothek ist mehr als eine reine Büchersammlung. Ihr herausragender Wert liegt darin, dass sie wie in einer Zeitkapsel die

Wissenschafts- und Kulturgeschichte insbesondere des 17. und 18. Jahrhunderts bewahrt. In unserem Land gibt es keine andere Privatbibliothek lutherischer Theologen aus dieser Zeit. Und dann kommt noch dazu, dass sie weiterhin in dem eigens für sie geschaffenen, beeindruckenden Raum aufgestellt ist. Das alles macht sie einzigartig in unserem Land. Und diese Einzigartigkeit macht die Unterhaltung, Pflege und Erschließung der Bibliothek zu einer Aufgabe, der sich das Kloster aus eigenen Mitteln nur begrenzt stellen kann.

Der Preis den Sie, lieber Herr Ruta, zum Gedenken an Ihre Mutter und Großmutter gestiftet haben, geht in diesem Jahr geteilt an den gemeinnützigen Verein der Freunde der Predigerbibliothek im Adeligen Kloster zu Preetz. Dieser Verein wurde vor vier Jahren als Förderverein zur Erhaltung, Pflege und Erschließung der Predigerbibliothek gegründet, als noch niemand vorhersehen konnte, dass sich Bund und Land mit so erheblichen Mitteln für die Rettung dieses in seinem Bestand stark gefährdeten Kulturdenkmals einsetzen würden. Also brauchte es einen Verein, der sich speziell dieser Bibliothek annahm.

Wie viele Initiativen zur Öffnung des Klosters und seiner Schätze ist auch die Gründung unseres Vereins auf die nie nachlassende Überzeugungskraft der früheren Priörin Viktoria von Flemming zurückzuführen. Sie hatte sich intensiv für die Rettung der Bibliothek eingesetzt, die von Feuchtigkeit und Schädlingen bedroht war. Immer wieder ging es darum, Mittel für die Rettung dieses Denkmals in Not einzuwerben. Und das unerwartete Wunder wurde wahr. Vor vier Jahren großzügig bewilligte Bundes- und Landesmittel sorgen dafür, dass die Bibliothek und der Bibliotheksraum in ihrem Bestand gesichert werden konnten.

Jetzt können Sie natürlich fragen, wofür der Verein überhaupt noch wirken soll.
Was also will der Verein? Er will dort einspringen, wo Landes –oder Bundesmittel aus haushaltsrechtlichen Gründen nicht eingesetzt werden dürfen. Er will dafür sorgen, dass besonders wertvolle Bücher, für deren Restaurierung die Zeit in Leipzig nicht ausreichte, in die Hand bewehrter Restauratoren gegeben werden können. Er will dazu beitragen, dass der Bibliothekskatalog auf den letzten Stand gebracht wird und Forscher im Internet auf ihn zugreifen können. Er will schließlich durch die Förderung von Vorträgen, Kolloquien, Ausstellungen und Publikationen auch das Interesse einer breiteren Öffentlichkeit auf diesen besonderen Schatz richten.

Bedenken Sie: auf diesen Schatz werden nicht nur Wissenschaftler ihr Auge werfen. Auch alle Preetzer werden sagen können: dies ist ein Teil auch von unserer Geschichte, ein Stück von unserem Reichtum.

Im Namen der Freunde der Predigerbibliothek danke ich Ihnen, dass Sie mit der Verleihung des Ruta-Preises dazu beitragen, dass wir einen weiteren Schritt zur Erreichung des Ziels und Zwecks unseres Vereines tun können.

Vielen Dank!